

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 90.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 66.

Mittwoch, 20. März 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten anlaufen zu lassen.

Remontemärkte finden statt:

Montag den 10. Juni 1901 in **Sonnenberg** auf dem Schützenhausplatz.

Ankaufsbedingungen.

- Die Verkäufer haben durch eine Befehlsgangung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen:
 - daß die von ihnen vorgeführten Pferde in Sachsen geboren oder als Füllen im ersten Lebensjahre nach Sachsen eingeführt und seit dieser Zeit dortselbst aufgezogen sind.
Es wird großes Gewicht darauf gelegt, daß die Deck- bzw. Füllenscheine mitgebracht werden.
 - daß der Vorbesitzer seit mindestens 2 Jahren Besitzer des betr. Pferdes ist.
- Die Pferde sollen 3—4 Jahre alt sein. Das Mindestmaß der anzulaufenden Pferde muß — mit Stockmaß gemessen — (dreijährig) 1 m 48 cm betragen, das Höchstmaß soll 1 m 58 cm nicht übersteigen.
- Schimmel, sowie Hengste und tragende Stuten werden nicht angekauft.
- Die Verkäufer sind verpflichtet für alle Hauptmängel nach Maßgabe der Verordnung betr. die Hauptmängel und Gewährspflichten beim Viehhandel vom 27. 3. 99 — Reichsgesetzblatt Seite 219 — und entsprechend der §§ 459 bis 493 des Bürgerlichen Gesetzbuches auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.
- Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.
- Zu jedem Pferde sind Sellen des Verkäufers ohne Vergütung mit zu liefern:
 - 1 neue rindslederne haltbare Trense,

- 1 neue Gurt- oder Strickhalfter und
- 2 haufene Stride.

Kriegsministerium.

Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Donnerstag, den 28. dieses Monats,

Vormittags 11 Uhr

im Verhandlungsfaale der Königlichen Amtshauptmannschaft.

Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain, am 18. März 1901.

57 A.

Dr. Ulfemann.

Rr.

In Folge Beschlusses des Königl. Justizministeriums ist der Gemeindevorstand

Herr Friedrich August Bennewitz in Glaubitz

auf die Zeit vom 1. April d. J. ab als Friedensrichter für den Bezirk Glaubitz mit Rittergut, Langenberg, Sageritz und Radewitz verpflichtet worden.

Königl. Amtsgericht Riesa, am 18. März 1901.

Selbner.

Bresm.

Am 16. März 1901 ist für den 4. Stadtbezirk — umfassend das Zentrum der Stadt von der Niederlingstraße und Poststraße — einschließlich dieser beiden Straßen — bis zur Wilhelmstraße und deren Verlängerung — ausschließlich dieser Straßen — Herr Privatmann Ernst Nicolai als Bezirksvorsteher von Neuem in Aussicht genommen worden.

Riesa, am 19. März 1901.

Der Rath der Stadt Riesa.

Bezugsstr. Voeters.

Rr.

No. 815 A.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. März 1901.

Wir verweisen unsere Leser auf das Inserat über das Kirchenkonzert und bemerken, daß der Verkauf von Eintrittskarten in den genannten Buchhandlungen schon begonnen hat. — Der mitwirkende Oratorienchor geht ein sehr guter Ruf voraus; sie ist eine junge Sängerin, die in Dresden und Leipzig mit sehr gutem Erfolge, besonders in Kirchenkonzerten, aufgetreten ist. Der Kirchenchor, aus ungefähr 80 Personen bestehend, bringt als Hauptwerk den 42. Psalm, eine der herrlichsten Kompositionen von Mendelssohn, zur Aufführung. Die Orchesterbegleitung führt die Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 32 aus. Herr Organist Scheffler spielt einen Satz aus der Orgelsonate v. Rheinberger und eine Andante v. Gallard. Hauptsächlich bedingt das Publikum durch zahlreichem Besuch die vortreffliche Nähe der Mitwirkenden damit außer den nicht unbedeutenden Unkosten ein Reingewinn erzielt wird. Die Eintrittspreise sind vortrefflich bescheiden.

Das vorgestern im Gartenjaale des „Hotel Rändy“ stattgefundene Concert der Gesangs- und Violinstimmen verdient die höchste Anerkennung. Die Leistungen der Sängerinnen und Sängerinnen waren von einer Höhe, die sich nicht nur auf eine Concertreise durch Deutschland; es sind die Entstellungen des berühmten Violoncellisten Alexander Boucher, von dem und der ebaldigste Zug bekannt ist, wie er einst einem um Almosen bittenden Invaliden zu einer guten Einnahme verhalf, indem er dessen Geige auf der Straße in die Hand nahm und spielte, so viele Zuhörer anlockte, die nun ihre Gaben reichlich spendeten. — Schon vor 9 Jahren war uns Gelegenheit gegeben, die damals jugendlichen Künstlerinnen hier zu bewundern. Diesmal waren nun freilich die Leistungen der unterdessen vollständig ausgereifen Künstlerinnen großartig. Ganz besonders ragten die Violoncelltritte von Fräulein Ernestine Boucher hervor; mit Ueberwindung aller technischen Schwierigkeiten (wie erinnern wir uns an die Flageolettritte) zeigte sie sich als eine Künstlerin ersten Ranges. Besonders leidenschaftlich kamen die Compositionen von Sarasate und Wieniawski zum Ausdruck. In dem als Zugabe gewählten „Ave Maria“ von Bach-Bounob zeigte die Künstlerin, daß sie auch in getragenen Stücken über einen äußerst seltenen Vortrag verfügt. Fräulein Boucher fand durch den Vortrag der Polonaise von Ryt und der Tarantella von Gottschalk großen Beifall, so daß sie das Wiegenlied von Chopin noch einlegte. Bewundernswürdig war der feine Anschlag, der mit außerordentlich lockerem Handgelenk ausgeführt wurde. Die Begleitung der Violoncelltritte wurde ebenfalls sehr feinsinnig ausgeführt. — Der Blüthner-Fügel bedarf freilich einer gründlichen Reparatur, um ihn für solche Zwecke wieder brauchbar zu machen. Der Gartenjaal selbst hat einen freundlichen Anblick, auch ist die Akustik des Raumes nur zu loben.

Der Königl. Sächs. Militärarzt I. Königl. -Guharen in Großenhain hat, wie schon früher mitgeteilt, beschlossen, in

diesem Jahre einen Regimentstag stattfinden zu lassen. Wie man uns nun heute mittheilt, soll das Fest am 22., 23. und 24. Juni stattfinden und zwar nach folgender Ordnung: Sonntag, 22. Juni, Mittags Concert und Empfang der Gäste im Hotel zum Gesellschaftshaus. Abends daselbst großer Festkommers im Beisein sämtlicher Activen, Reserve- und früheren Offiziere, sowie des Unteroffizier-Corps des Regiments. Sonntag früh: Schmäden der Kriegesgräber, des Kaisers Wilhelm- und Kaiserdenkmals. Vormittag 10 Uhr Festgottesdienst im neuen Kasernement. Nachmittag 2 Uhr Festzug und Abends Festball in den Sälen des Gesellschaftshaus und goldenen Krone. Montag Vormittag Besichtigung des Kasernements und Besammentreffen mit den activen Kameraden. Nachmittags Spaziergang nach dem Stadtpark und Umgebung und Abends Abschiedsfeier im Kronengarten. Als Festbeitrag ist 1,50 M. festgesetzt und können Festkarte und Festgelden bereits jetzt gegen Einzahlung des Betrags und Rückporto vorabfolgt werden. Anmeldungen werden, bezugs Veranquartierung bis 1. Mai entgegengenommen.

III. Dresdner Landgericht. Mit einer Persönlichkeit, die manchem unserer Leser nicht ganz unbekannt sein wird, beschäftigte sich die 3. Strafkammer unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Frommhold in der Person des schon sehr oft wegen Körperverletzung, Stillschleitsverbrechen, Sachbeschädigung, Erpressung und Vortrugs verurtheilten, längere Zeit in Riesa aufhältlich gewesenen, 32 Jahre alten Bau- und landwirthschaftlichen Arbeiters Paul Franz Cully, der sich wiederum wegen Betrugs im strafschärfenden Rückfall zu verantworten hatte. Schon früher hat E. hierseits Gegenstände auf Borg entnommen, die Sachen sofort wieder verkauft und die Beschäftigten hatten das Nachsehen. Damals wurde Cully vom einem Schutzmann in Riesa festgenommen und von derselben Kammer zu einer längeren Freiheitsstrafe verurtheilt, die aber auf ihn gar keinen Eindruck gemacht hat. Ein gleiches Mandat wie damals in Riesa verurtheilt E. der erst am 18. Oktober v. J. aus Hohndorf entlassen worden ist am 10. November v. J. beim Tischler und IR-Behandler Körner in Dresden indem er diesen um ein Vertiko prellte. Das Gleiche that er am 20. desselben Mt. in einem Abzahlungsgeschäft, indem er sich vom Geschäftsführer eine silberne Taschenuhr, einen Adermantel und einen Hut verschaffte und den Geschäftsinhaber um 54 Mt. 50 Pf. betrog. Am 23. November ließ sich E. vom Schmiedemeister Pfing in Roffen einen Handwagen geben, welchen er verschiedenen Leuten zum Verkauf anbot. Unter Ausschluß milderer Umstände verurtheilte ihn die Strafkammer die ordentliche Strafe in der Dauer von 2 Jahren 4 Monaten Zuchthaus, 300 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust zu. Cully hat sich der empfindlichen, aber wohlverdienten Strafe unterworfen und wird dieselbe im Landesjustizhaus Waldheim verbüßen.

Theater. „Fischmann als Erzähler“. Diese erstklassige Novität hat sich auch hier als hervorragendes Zug- und Cassenstück erwiesen, es hatte auch hier einen vollen Erfolg; das Haus war bis auf den letzten Platz besetzt, ein Vorkommniß, dessen

sich sonst die Herren Theaterdirektoren hier beinahe nur selten zu erfreuen haben. Das Stück verdient aber diese günstige Aufnahme auch fast allenthalben; es ist als Lustspiel von seinem Autor bezeichnet, erhebt sich aber über ein solches in seinem Gehalt und seiner Wirkung weit, weit wenigstens über die bekannten berathigen Berliner Fabrikate mit ihren zweifelhaften Witz und Wortspielen. „Fischmann als Erzähler“, das Stück, ist packend, realistisch, zündend, es bietet auch Worte, die der Herr Reichstagspräsident als „nicht parlamentarisch“ bezeichnen würde, aber es bringt auch einen köstlichen, deutschen, erquickenden Humor, eine scharfe Satyre, die Annahmen rückwärtslos gelöst, fesselt sich leicht ernstes Streben, echtes Können und bringt diese zu Ehren. — Die Aufführung des Stückes (von dem wohl einiges gestrichen) durch das Richterische Ensemble war, in Ansehung der hiesigen Bühnenverhältnisse, recht wacker. Die Hauptrollen, die des Fischmann (Herr Fischer) und die des Fleming (Herr Curt Richter) waren sehr gut besetzt, nur wurde unser Frachtmann Fischmann allzu hart als Carellatur gezeichnet. Reizend war Fr. Marg. Richter als Gise Holm, sie sicherte sich die ungetheilte Gunst des Publikums. Auch Herr Dir. Richter als Schutzherr Dr. Prell war sehr wirkungsvoll. Eine Wiederholung des Stückes findet nächsten Freitag statt. Auch diese Vorstellung dürfte gut besucht werden.

Die „Deutsche Wacht“ giebt bekannt, daß sie nach wie vor bestehen bleibt und daß lediglich in dem Besitze ein Wechsel eingetreten dürfte. In unserer die Generalversammlung der Actiönäre betr. Notiz war, entgegen den Mittheilungen in einigen anderen Zeitungen, auch von dem Eingehen der „Deutschen Wacht“ nichts bemerkt.

Nach der Schlusszusammenstellung der nach dem Reichshaushaltsetat für 1901 zur Deckung der Gesamtausgaben des ordentlichen Etats aufzubringenden Articularbeiträge sind von Sachsen zu zahlen: 42 672 076 Mark. Die Summe der Articularbeiträge für sämtliche Bundesstaaten beträgt 5570 933 000 Mk. Nach der Berechnung der Beiträge, mit welchen die Bundesstaaten an den im Etat für 1901 eingestellten Ueberhöfen des Rechnungsjahres 1899 theilhaftig sind, beträgt der Antheil für Sachsen 2 383 896 Mark. Die Gesamtsumme für alle Bundesstaaten beziffert sich auf 32 606 081 Mark.

Nachdem Sommer in Sicht? Prof. Dr. G. Jäger schreibt dem „Stuttg. N. Ztg.“: Wie Ihre Leser wissen, hat meine Ansage gestimmt, daß die übermäßige vorjährige Sommerhize Nordamerikas vermittelst des Golfstromes bei uns mildes Wetter für die letzten Monate des Jahres bringen werde. Nun kommt soeben aus New York die Nachricht, daß dort ein fast beispiellos strenger, grimmer Winter mit riesigen Schneeverwehungen herrsche. Das eröffnet schon jetzt bedenkliche Aussichten für unsere Witterung im Juli und August, da die unausbleibliche Erhaltung des Golfstromes etwa 100 Tage später sich bei uns geltend machen wird.